

Haushaltsrede

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,
sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst meinen und den Dank meiner Fraktion an die Verwaltung für den vorgelegten Haushaltsentwurf. Die Erstellung dieses Haushaltsplans wird wahrscheinlich Vielen noch etwas länger in Erinnerung bleiben. Ein Cyberangriff bei unserem kommunalen IT-Dienstleister machte es unmöglich den Haushalt - wie geplant - im Dezember 2023 zu verabschieden, sondern lässt uns erst heute zu diesem Thema zusammenkommen. Umso beachtlicher das, was hier heute vor uns liegt und was die gesamte Gemeindeverwaltung die letzten Wochen und Monate, trotz der analogen und nur zum Teil digitalisierten Zustände geleistet hat. Und zur Erinnerung, während vor der Tür jeder Bürger mit Chat GPT experimentiert und von Künstlicher Intelligenz spricht, war im Rathaus erstmal - unverschuldet - die Analogisierung angesagt. Dabei trotzdem arbeitsfähig und ansprechbar für Bürgerinnen und Bürger zu sein, hierfür meine und die Hochachtung der Fraktion Bürger für Wilnsdorf und FDP an die gesamte Verwaltung!

Nun aber zum Haushalt 2024 und ich weiß aus eigener Erfahrung Haushaltsreden können manchmal etwas trocken sein, es geht um schnöde hohe Zahlen und warum hier oder dort nicht mehr oder weniger gemacht bzw. ausgegeben wird.

Lasst mich daher meine Rede unter folgendes Motto stellen: "Mit einem Augenzwinkern durch den Haushalt: Vernunft, Verantwortung und immer ein Hauch von Optimismus, Realismus und Pessimismus."

Zunächst der Realismus: Die gesetzlich vorgeschriebene Haushaltskosmetik hat nun ein Ende. Wurden in den letzten Haushalten zwangsweise Aufwendungen und entgangene Erträge wegen COVID-19 und / oder dem Krieg in der Ukraine isoliert und einem außerordentlichen fiktiven Ertrag in den Ergebnisplan gegenübergestellt, so hat diese Praxis nun ein Ende und wir haben nun einen ehrlichen Haushaltsplan und Ergebnisplan vor uns.

Jetzt wird es pessimistisch: Die Kommunen sind mit den tatsächlichen Folgen der Krisen auf sich allein gestellt. Die Verschuldung der Gemeinde Wilnsdorf steigt leider, auch dank dieser Isolierungen, über die Jahre hinweg stetig an. Zunächst einmal die Liquiditätskredite, also Kredite, mit denen kein materieller Wert geschaffen wird, salopp gesagt - die schlechten Schulden, also der Dispositionskredit. Hier klettern wir von Ende 2010 - 20 Mio. € auf die im Haushaltsplan 2024 prognostizierten gerundeten 22 Mio. € Tendenz in Zukunft weiter steigend (siehe Seite 47).



**Fraktion
Bürger für Wilnsdorf
und FDP
im Rat der
Gemeinde Wilnsdorf**

Seite 1 von 3
6. März 2024

Dr. Andreas Weigel
Fraktionsvorsitzender

Am Jakobsweg 8
57234 Wilnsdorf
0171 4714681

**buenger-fuer-
wilnsdorf.de**

Weiter pessimistisch, aber diesmal rekordverdächtig die Kreisumlage: Der Kreishaushalt Siegen-Wittgenstein schlägt für Wilnsdorf mit ca. 19,5 Mio. € zu buche. Die Summen der Steuern, welche wir in Wilnsdorf selbst in der Hand haben, also die Grundsteuer, Gewerbesteuer, Vergnügungssteuer und Hundesteuer decken gerade so etwas mehr als die aktuelle Kreisumlage, die wir zu bezahlen haben. Der Kreishaushalt Siegen-Wittgenstein hat sich in den letzten 10 Jahren von rund 300 Mio. € auf mehr als 500 Mio. € - mehr als eine halbe Milliarde € - aufgebläht. Daher begrüßen wir die Ausgabenkritik, die der Kreistag nun endlich beschlossen hat.

Dies bringt uns aber zu einem Thema, welches man realistisch betrachten muss. So mancher Politiker in Bund, Land und Kreis und letztlich dahinterstehende Mehrheiten sorgen für so manche gut gemeinten Ausgaben für einzelne Projekte, ohne jedoch die Finanzierung und Ausgestaltung letztlich zu regeln. Bestes Beispiel, ohne hierzu grundsätzlich Stellung nehmen zu wollen, aber symptomatisch ist, der Bund schafft die Grundlage für Bezahlkarten für geflüchtete Menschen. Für die Ausgestaltung sind letztlich die Länder zuständig und NRW schafft es aus der Staatskanzlei zu formulieren: „Die Kommunen sollen selbst über die Einführung entscheiden und müssen auch die Kosten selbst übernehmen“.

Egal welche Übergeordnete Instanz: Man hat gut gemeinte Ideen und Impulse lässt aber die Kommunen oft mit den Konsequenzen dieser allein ... oder besser noch, man gibt großzügig Pauschalen, die die Wirklichkeit nicht mal ansatzweise decken. Aktuelles Beispiel die sogenannte „Feuerwehropauschale“ aus Düsseldorf. In Wilnsdorf kommen 101.000 € für eine neue Drehleiter aus NRW an, die Drehleiter benötigen wir dringend, da das bisherige Fahrzeug dieses Jahr seinen 27-jährigen Geburtstag feiert. Für das neue Fahrzeug sind aber fast 1 Mio. € fällig. Daher ist die scheinbar großzügige Pauschale dann doch nur wieder einen Tropfen auf den heißen Stein. Zum Trost bekommen wir in Wilnsdorf aber bestimmt ein tolles Foto von der Scheckübergabe des Fördergelds mit jemanden aus Düsseldorf. Ich bleibe bei meinem Fazit. Ein Topfen auf den heißen Stein.

Um aber nicht nur zu Klagen stehen wir dem – in der interfraktionellen Besprechung - gemachten Vorschlag von Ekkehard Blume mal die übergeordneten Instanzen nach Wilnsdorf einzuladen sehr optimistisch gegenüber.

Jetzt wird es kurz optimistisch, zum Glück sind die eingangs erwähnten Erträge aus Grundsteuer, Gewerbesteuer, Vergnügungssteuer und Hundesteuer nicht die einzigen Erträge, sodass wir 2024 auf Gesamterträge in Wilnsdorf von rund 51,3 Mio. € hoffen dürfen. Aber nicht zuviel Optimismus, dem gegenüber stehen realistisch betrachtet Aufwendungen i.H.v. 55 Mio. €. Somit werden wir prognostiziert ein negatives Jahresergebnis von 3,7 Mio. € erzielen. Diese können wir - dank guter Jahre der nahen Vergangenheit - aus der Ausgleichrücklage

decken. Jedoch löst auch dies unser substanzielles Problem in Wilnsdorf und - sein wir ehrlich - vieler Kommunen in NRW nicht.

Was in anderen Bundesländern schon lange passiert ist, ist in NRW mit der aktuellen Landesregierung scheinbar nicht umsetzbar. Wo Hessen - zum Beispiel - vor einigen Jahren schon erkannt hat, dass die Kommunalen Haushalte vor substanziellen Problemen stehen und man mit Hilfe des Bundes einen „Schulden-Schnitt“ durchgeführt hat, warten wir darauf in NRW und in Wilnsdorf vergebens und blicken so manches Mal neidvoll gen Süd-Ost, wo die Stadt Haiger mit niedrigeren Hebesätzen so manche nordrheinwestfälische Unternehmung ein Zuhause bietet. Und dass, obwohl dort an Allerheiligen kein Feiertag ist, das ist aber ein anderes Thema ...

Nun aber mit einem vorsichtig optimistischen Blick in die Zukunft und in die Vergangenheit mit einem pessimistischen Rückblick wird es nun bei den sogenannten Investitionskrediten. Hier hatten wir im Jahr 2010 einen Stand von rund 16 Mio. € und haben in dem Jahrzehnt von 2010 bis 2020 leider viel zu wenig investiert und schlossen 2020 mit Investitionskrediten von rund 13 Mio. € ab. Man muss konstatieren, wir haben in letzter Zeit von der Substanz gelebt. Dringend notwendige Investitionen wurden immer wieder aufgeschoben, aber diese Investitionen sind jetzt dringender denn je erforderlich. Im Ergebnis werden wir im Jahr 2024 Investitionskredite in Höhe von 27 Mio. € verzeichnen. Und da ist noch nicht Schluss, allein der – durch die Entscheidungen der Vergangenheit (u.a. Schulschließungen) - notwendige Schulneubau in Wilnsdorf wird in den nächsten Jahren mit in Summe rund 25 Mio. € zu Buche schlagen. Hinzu kommen Investition in die neuen Baugebiete (siehe Seite 140), endlich bessere Gemeindestraßen (siehe Seite 218 ff) das neue Feuerwehrgerätehaus Oberes Weißtal (siehe Seite 146) und weitere Hochbaumaßnahmen (siehe Seite 143 ff). Dies ganz optimistisch: Sind Investitionen in die Zukunft von Wilnsdorf.

Wir als Fraktion Bürger für Wilnsdorf und FDP stellen uns optimistisch der Herausforderung auf der einen Seite aber auch realistisch der Verantwortung gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern in Wilnsdorf auf der anderen Seite.

Unsere Fraktion sieht den Haushalt 2024 und dem Stellenplan mit dem eingebrachten Antrag auf dem richtigen Weg. Einem Weg der einmal mehr transparent, nachhaltig, finanzierbar und umweltverträglich ist!

Enden möchte ich mit einem Zitat, welches Optimisten, Realisten und Pessimisten gleichermaßen adressiert von der Band Kapelle Petra. Zunächst an den Pessimisten: ZITAT „An irgendeinem Tag wird die Welt untergeh'n.“ ZITAT ENDE. Nun weiter an die Realisten: ZITAT „Doch an allen andern Tagen halt nicht“. ZITAT ENDE. Dazu mein Appell an uns alle Gemeinsam: also lasst uns bei allem in der Welt vorgeht gute Politik für alle andern Tage in Wilnsdorf machen, die optimistisch noch zahlreich sein werden!